

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Einzel-Exemplare: 10 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrieb:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag  
Langgasse 21, ohne Frangobahn. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausserhalb  
Deutschlands. — Bezugs-Verhältnisse nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Vertriebs-  
wartung 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Dierbach: die Vertriebs-  
wartung und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für ständige Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in einheitlicher Schrift: 30 Pf. in davon abweichender Schrift: 40 Pf. für alle übrigen ständigen  
Anzeigen; 30 Pf. für alle anderen Anzeigen; 1 Pf. für ständige Werbenamen; 2 Pf. für andere  
Werbenamen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Intervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Kategorie: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr

mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vertriebsfähigen  
Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Mittwoch, 29. Dezember 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 605. • 63. Jahrgang.

## An unsere Leser!

Die durch die Kriegslage bedingte außerordentliche, stetige Preissteigerung aller zur Herstellung einer Zeitung erforderlichen Rohstoffe macht eine

## Erhöhung des Bezugspreises des Wiesbadener Tagblatts

unabweisbar.

Der Bezugspreis berechnet sich daher

vom 1. Januar 1916 ab

wie folgt:

75 Pf. für den Monat,

2.25 Mk. für das Vierteljahr

für beide Tagesausgaben.

Trägerlohn: 60 Pf. vierteljährlich,  
20 Pf. monatlich.

Ausgabestellen-Gebühr: 30 Pf. vierteljährlich,  
10 Pf. monatlich.

Der Verlag.

## Die neue russische Offensive.

Russische Vorstöße an der bessarabischen Front und am Dnjestr. — Ein Massenangriff zwischen Pruth und Toporouh zusammengebrochen. Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 28. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 28. Dezember, mittags:

### Russischer Kriegsschauplatz.

An der bessarabischen Front und an dem Dnjestr, nordöstlich von Zaleszczyki, wurden gestern wiederholte Angriffe starker russischer Kräfte blutig abgewiesen. Besondere Anstrengungen richtete der Feind gegen den Abschnitt zwischen Pruth und Waldzone, nördlich Toporouh. Nach Artillerievorbereitung, die den ganzen Vormittag anhielt und sich stellenweise bis zum Trommelfeuer schwerer Kaliber steigerte, erfolgten in den ersten Nachmittagsstunden fünf Infanterie-Angriffe, die abgewiesen wurden. Ein anschließender Massenangriff, 15 bis 16 dichte Reihen tief, brach im Artilleriefeuer unter schwersten Verlusten zusammen. Das gleiche Schicksal hatten die feindlichen Angriffe nördlich des Dnjestr. Unsere Verluste sind gering. Nachts über herrschte Ruhe.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Süd- und Südostfront dauerten die Geschüßkämpfe fort.

### Montenegrinischer Kriegsschauplatz.

Von unseren Kräften verfolgt, zogen sich die Montenegriner von Gobjewo nach Bijoca zurück. Nächste Kovren wurden drei montenegrinische Geschütze modernster Konstruktion von unseren Truppen ausgegraben.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

### Zur Eröffnung der bulgarischen Sobranje.

Br. Sofia, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Der Sonderberichterstatter des „V. Z.“ meldet seinem Blatt über den Verlauf der Eröffnung der Sobranje: Begeistert stimmten die Abgeordneten in die Schlussworte der Thronrede des Jaren ein: Es lebe Bulgarien, es lebe die bulgarische Armee. 25 Minuten hat die Verlesung der Thronrede gedauert. Dann stieg der König von der Estrade herunter und ging auf jenen Mann zu, der sein treuester Mitarbeiter in der heutigen Erfolgsverheißenden Politik Bulgariens gewesen, auf den Ministerpräsidenten Radoslawow. Lange drückte der König dem Ministerpräsidenten die Hand. Dann verließ er mit den Prinzen und seinem Gefolge unter neuem stürmischen Jubel den Saal. Das persönliche Erscheinen des Königs in der Sobranje ist für die Abgeordneten eine Überraschung gewesen, da der König erst im Lauf des gestrigen Tages die Thronrede vor den versammelten Vertretern des bulgarischen Volkes selbst zu verlesen beschloffen hatte. Die Thronrede erregte durch ihre sichere feste Sprache allgemeine

Befriedigung. Es fällt auf, daß die Thronrede Rußland trotz der Beschließung von Borna durch russische Schiffe mit keinem Wort Erwähnung tut. Das gleiche ist bei Italien weniger auffällig, da Italien eine feindliche Handlung gegen Bulgarien bisher noch nicht unternommen hat. Mit Spannung sieht man den Erklärungen entgegen, welche Radoslawow in der Debatte über die Antwort auf die Thronrede geben wird. Doch verlautet, daß diese Erklärungen sehr allgemein gehalten sein werden. An die Parlamente Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Türkei hat die Sobranje Begrüßungstelegramme geschickt. Die Sobranje tritt heute nachmittags zu ihrer nächsten Sitzung zusammen.

### Die französisch-englischen Verteidigungsarbeiten.

Br. Budapest, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Die Franzosen bringen, wie aus Saloniki gemeldet wird, fortgesetzt großkalibrige Geschütze an Land, die bei den Operationen in Mazedonien verwendet werden sollen. Die Engländer arbeiten Tag und Nacht an dem Ausbau der neuen Verteidigungslinien. Auch an der Küste legen die Engländer Verteidigungslinien an, woraus man auf die Absicht der Engländer schließt, nach dem Fall von Saloniki sich dorthin zurückzuziehen.

### Italien und Griechenland.

Die Enttäuschung in Rom über die griechische Balona-Aufgabe.

Br. Lugano, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Der griechische Schritt bei der Consulta wegen Balona wird von der italienischen Presse sehr unfreundlich aufgenommen. Die „Tribuna“ nennt die Anfrage über den Zweck der Expedition in Albanien absurd und ungeeignet, die Beziehungen beider Länder zu befestigen. Italien habe niemals Hintergedanken gegenüber Griechenland gehabt. Die „Ida Nazionale“ hofft, daß die Regierung eine ablehnende Erklärung geben wird. „Secolo“ schreibt, Griechenland sei nach den Wahlen entente-feindlicher als vorher. Es bleibe nur eine gewaltsame Lektion übrig.

## Der Krieg gegen England.

### Englands Mangel an Geschützen und Maschinengewehren.

Br. Rotterdam, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Das englische Blatt „Nation“ findet Lloyd Georges Mitteilungen im englischen Unterhaus über den Mangel an Geschützen sehr heuristisch. Die schweren Belagerungsgeschütze, die bei Beginn des Krieges im Meer gebraucht wurden, gehören jetzt nach den Angaben Lloyd Georges zu den leichtesten Feldgeschützen. Dagegen die Lieferung der mittleren Geschütze und Panzerbatterien befriedigend sei, seien die Geschütze doch erst bestellt. Wenn diese Tatsache an und für sich schon entmutigend ist — schreibt das Blatt —, was müssen wir dann erst von Lloyd Georges Mitteilungen halten, daß der Mangel an Maschinengewehren und die Wichtigkeit dieser Tatsache erst durch den Verlust des Premierministers bekannt wurde, den dieser im Juni an der Front machte. Daß es möglich war, daß die Entdeckung eines solchen Mangels dem Zufall eines Besuchs an der Front zehn Monate nach Kriegsausbruch zu verdanken ist, läßt ernste Bedenken über die Tätigkeit unserer Offiziere oder des obersten Kommandos aufkommen. Es ist nicht anzunehmen, daß wir alles davon wissen, und der Schluß Tennants, mit der scharfen Abweisung der Vorwürfe der Nachlässigkeit im Kriegsministerium läßt durchblicken, daß von der ganzen Geschichte noch nicht alles bekannt ist.

### Enttäuschung der ausländischen Arbeiter in der englischen Munitionsindustrie.

Kopenhagen, 28. Dez. (Genf. Bl.) Der Andrang der für englische Munitionsfabriken angeworbenen Arbeiter ist derart, daß ein aus England nach Amerika zurückgekehrter Arbeiter namens Reley in amerikanischen Zeitungen dringend warnt, Stellung in England anzunehmen. Er weist darauf hin, daß die bei der Anstellung gemachten glänzenden Versprechungen nicht innegehalten werden, und daß die Löhne sogar niedriger seien als in den Vereinigten Staaten.

### Eine englische Munitionsanleihe von 5 Milliarden?

Amsterdam, 28. Dez. (Genf. Bl.) „News van den Dag“ meldet aus London: In Kreisen des englischen Kriegsministeriums verläutet, daß Lloyd George im kommenden Monat eine besondere Anleihe für Munitionszwecke in Höhe von 250 Millionen Pfund Sterling verlangen werde.

### Die erfolglose Seesperre gegen Deutschland.

#### Ein weiterer Ruf nach Verschärfung der Blockade.

Br. Genf, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) Das „Journal des Debats“ bespricht in seinem gestrigen Leitartikel den Mißerfolg der von den Verbündeten gegen Deutschland verhängten Seesperre. Deutschland leide nicht an Hungersnot. Die deutsche Artillerie sei hinreichend mit Geschossen versehen, mit denen Deutschland außerdem

noch halb Europa versorge, die Blockade gegen die Zentralmächte sei unvollständig. Aber die Hauptursache ihres Scheiterns sei der Widerstand, den ihr die Neutralen entgegensetzten. Selbst die Ausfuhr Deutschlands leide wenig unter der Blockade der Verbündeten. Deshalb fordert das Blatt Verschärfungen der Blockade und der Bestimmungen über Panzware, unter welcher Flagge sie auch segelten. Außer der militärischen und diplomatischen Entscheidung müßten die Verbündeten eine wirtschaftliche Entscheidung fassen, die durch eine vollständige Unterbindung der deutschen Ein- und Ausfuhr in einer wirtschaftlichen Erstarrung Deutschlands bestehen müsse.

### Freigabe der beschlagnahmten schwedischen Paketpost.

W. T.-B. Kopenhagen, 28. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Nationaltidende“ meldet aus Stockholm: Die von den Engländern beschlagnahmte Paketpost ist freigegeben worden. 191 Postfächer sind heute in Göteborg angekommen, weitere 339 werden erwartet. Trotz der Sperrung des englischen Durchgangsverkehrs nach Rußland durch Schweden sind heute 630 Säcke mit Paketen, die von England nach Rußland bestimmt sind, eingetroffen.

## Der Krieg gegen Rußland.

### Die beschränkte Tätigkeit der Duma.

#### Abtransport der Flüchtlinge nach Sibirien.

Br. Kopenhagen, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) In der russischen Regierung bestehende Rationalistenkreise ist man darüber unterrichtet, daß die Reichsduma erst am 22. Januar alten Stils (4. Februar) zusammentreten und ausschließlich den Haushalt erledigen wird. Der Präsident der Reichsduma, Kobosjank, hat im Zusammenhang mit diesen Gerüchten eine geheime Sitzung des Senatskonvents für die nächsten Tage einberufen. Der Minister des Innern Schostakov hat dem allrussischen Städteverband und dem Gewerkschaftsverband verboten, sich zukünftig mit der Flüchtlingsfürsorge zu beschäftigen. Das Verbot wird damit begründet, daß die Flüchtlinge auf Staatskosten fäulenzten. Die Regierung hat gleichzeitig umfangreichere Abtransporte der Flüchtlinge nach Sibirien angeordnet. Der deutsche Adelsklub in Kiew, der bisher noch tagen durfte, wurde durch die Militärbehörden geschlossen.

### Finnland von Brotmangel bedroht.

W. T.-B. Stockholm, 28. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die finnischen Zeitungen beklagen sich, daß die Getreidezufuhr von Rußland fast aufgehört habe, so daß ein großer Teil von Finnland ernstlich von Brotmangel bedroht ist. Die Blätter fordern die Regierung auf, den Zoll auf ausländisches Getreide aufzuheben, damit sich Finnland Getreide aus Amerika verschaffen könne.

### Das Weiße Meer vereist.

W. T.-B. Kopenhagen, 28. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Nationaltidende“ berichtet aus Christiania: Über hundert Schiffe, zumeist amerikanische, englische und französische sowie einige norwegische, sind im Weißen Meer vom Eise überrascht worden, so daß sie gezwungen sind, dort zu überwintern. Das letzte Schiff, das rechtzeitig Anker werfen konnte, hat und damit der Eisumklammerung im Weißen Meer entgangen ist, war der norwegische Dampfer „Modig“, der jetzt in Tromsø eingetroffen ist. Das Schiff hatte einen furchtbaren Orkan zu überleben. Die Besatzung hat sehr glücklich unter der Kälte gelitten.

## Die Lage im Westen.

### Deutsche Volksschule in Lüttich.

Köln, 28. Dez. (Genf. Bl.) Lüttich wird immer mehr, wie der „Köln. Volksztg.“ geschrieben wird, auch seine deutsche Volksschule erhalten. Auf Grund vieler Anregungen aus den Kreisen der in Lüttich und Umgegend ansässigen Deutschen ist seitens des Geh. Regierungsrats Hoening in den letzten Tagen an die nähere Ausarbeitung des Planes geschritten worden. Anfang 1916 soll die Schule eröffnet werden. In Betracht kommen Kinder, die von deutschen Eltern abstammen. Den Kursen wird der Lehrplan der deutschen Volksschule zugrunde gelegt. Schulgeld wird nicht erhoben. Bereits über hundert Kinder sind zur Anmeldung gelangt.

### Der sinkende Kurs der französischen Anleihe.

Br. Haag, 28. Dez. (Eig. Drahtbericht. Genf. Bl.) „Nieuwe Financ“ sagt: Das holländische Publikum warf sich in blinder Begeisterung auf die französische Kriegsanleihe, denn es ist kein alltägliches Ereignis, eine hundertprozentige französische Anleihe zum Kurs von 72 erhalten zu können. Aber schon jetzt sinkt der Wert dieses Papiers, daher sei es fraglich, ob nicht durch das Sinken des Kurses dasjenige wieder verloren wird, was die hohe Verzinsung einbringt. Die New Yorker französisch-englische Anleihe, die hier mit 91 notiert, mußte infolge gesunkenen Dollarkurses in New York wenigstens 84 stehen. Da der Kurs aber dort viel niedriger ist, verlieren die holländischen Anleger schon jetzt erheblich. Das Blatt meint, Holland solle sich von fremden Kriegsanleihen fernhalten. Dagegen beständen keine Schwierigkeiten bei der Anlage in fremden Privatpapieren, besonders österreichische Hypotheken seien zu empfehlen, die konservativ verwaltet würden.



## Der Krieg im Orient.

## Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 28. Dez. (Nichtamtlich.) Bericht des Hauptquartiers:

Auf der Irak-Front wurde eine feindliche Abtheilung mit zwei Maschinengewehren und einer stattlichen Zahl von Reitern, die, geschützt von zwei Monitoren vor Zman-ali-Guarbi, östlich Kut-el-Amara gelegen hatte und Kut-el-Amara zu Hilfe kommen wollte, in der Richtung auf Zman-ali-Guarbi zurückgeworfen.

Auf der Kaukasusfront zwangen einzelne unserer Patrouillen starke feindliche Patrouillen zur Flucht.

An der Dardanellenfront warf ein Kreuzer einige Bomben auf die vom Feinde verlassenen Stellungen bei Anaforta und Ari-Burun und zog sich darauf zurück. Bei Sedd-ul-Bahr warf die feindliche Artillerie eine große Anzahl Bomben gegen unseren rechten Flügel und richtete ein ununterbrochenes Feuer mit Maschinengewehren, Bomben und Lufttorpedos gegen unseren linken Flügel. Unsere Artillerie antwortete, brachte die feindliche Artillerie zum Schweigen und zerstörte einen Teil der feindlichen Gräben. Am 25. Dezember bewarfen feindliche Flieger erfolglos und ohne Schaden anzurichten, die Umagrad von Gala-Tafah mit Bomben. Von den am Ufer von Buys-Kemilli geschützten feindlichen Transportschiffen nahmen wir die nützlichen Gegenstände fort.

## Der Rückzug der Engländer unter dem Schutze der Genfer Flagge.

W. T.-B. Konstantinopel, 28. Dez. (Nichtamtlich.) Das Pressebureau des Kriegsministeriums teilt mit: Die Engländer behaupten, daß der Rückzug von Anaforta und Ari-Burun mit geringen Verlusten einen Erfolg darstelle. Wenn wir, wie die Engländer, die Gehege der Menschlichkeit und Zivilisation mit Füßen getreten hätten, dann wäre dieser Rückzug den Engländern sehr teuer zu stehen gekommen. Wir haben mehrmals mitgeteilt, daß die Engländer Hospitalschiffe zum Transport gesunder Soldaten und von Kriegsmaterial mißbrauchten. Trotzdem respektierten wir das Zeichen des roten Kreuzes und behinderten diese Transporte nicht durch unser Feuer. Das ganze Geheimnis des Erfolgs des Rückzugs der Engländer beruht also im Schutz durch die Genfer Flagge. Sie werden niemals vergessen, daß sie den Erfolg dieser Flagge verdanken, deren völliger Abgang stets auf ihren Gesichtern ruhen wird.

## Der Krieg über See.

## Heimkehr Deutscher aus Indien.

Berlin, 28. Dez. (Zens. Bln.) Auf dem Dampfer „Golconda“, der von Indien nach Holland unterwegs ist, kehren im ganzen etwa 500 bis 600 Deutsche in die Heimat zurück, die sich zum größten Teil in Kalkutta eingeschifft haben, während über 150 Personen, die in der Madras-Präsidentenstadt wohnten, in Madras an Bord gegangen sind. Über letztere gibt ein Verzeichnis Aufschluß, das zwar wahrscheinlich nicht unbedingten Anspruch auf Vollständigkeit machen kann, das aber gleichwohl zahlreiche deutschen Familien, die nur sehr unzureichende Verbindung mit ihren Angehörigen in Indien hatten, willkommen sein wird. Die Liste, die 156 Namen nennt, kann in der Redaktion des „Wiesb. Tagbl.“ eingesehen werden.

## Japan arbeitet gegen Niederländisch-Indien?

Kr. Haag, 28. Dez. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Wie die Haager „Abendpost“ aus Batavia meldet, ist es kein Geheimnis, daß in Japan Stimmung gegen Niederländisch-Indien gemacht und etwas ausgeheckt wird, was zu seiner Verwirklichung nur den Friedensschluß abwartet. Obwohl man auf eine mögliche Dazwischenkunft Englands und Amerikas hofft, bleibt es fraglich, ob beide Länder, falls sie überhaupt gewillt seien, inländische sind, wirklich Hilfe zu leisten, während Holland selbst völlig machtlos sei. Der Berichterstatter meint, Holland müsse schleunigst Annäherung an eine starke Seemacht suchen und nennt in

## Vom Schenken in früherer Zeit.

Von Dr. Johannes Kleinpaul.

Nicht ohne Ahrung folgt man beim Durchblättern alter Chroniken auf Bemerkungen wie diese: beim Abtöten des Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg im Jahre 1688 wurden den jungen sächsischen Prinzen die Trauerkleider aus alten Mänteln gemacht. Oder auf Eintragungen wie die folgende, die sich auf ein „Angebinde“ des Weiskner Stadtrats an die junge Kurfürstin Elisabeth von Sachsen bezieht, als sie nach der Geburt eines Töchterchens im Sommer 1468 ihren ersten Ritzeingang hielt: Item 8 Thlr. 32 Gr. vor zomene taffit (zum Kaufe von zwei Stücken Taffet) unser gnedigen jungen frauwen herzogin Albrechts weibe, als sie zu der kirchen ist gegangen, geschenkt. Man tut dabei unmittelbare Einblende in das schlichte Leben einer weit zurückliegenden Vergangenheit, die den in späterer Zeit auftauchenden Luxus im Schenken noch nicht kannte.

Doch auch nach hundert Jahren war es darin noch nicht viel anders geworden. Auch damals waren unsere Herren Landesväter noch nicht so stolz, sich allerlei von ihren Landeskindern schenken zu lassen. Im Wirklichkeit rührt diese an sich schöne Sitte aus unserer Urzeit her. Ramentlich von der Jagdbeute pflegte der glückliche Schütze und Fischer dem Fürsten das beste Stück zu überbringen, und da die also Geachteten keine Kostverächter waren, entwickelte sich daraus eine Gewohnheit und mit der Zeit geradezu ein Gewohnheitsrecht. Dem Fürsten gab das überhaupt, von einem Vider den Schwanz und die Füße, von einem Weiss den Kopf, heißt es in einem alten Weiskner. Noch im späteren Mittelalter überlieferte man dem Hof, wenn es wieder hieß „vom Eise befreit sind Stream und Bäche“ eine Kostprobe Fische vom ersten Fang — besonders in Sachsen scheint dieser Brauch ziemlich verbreitet gewesen zu sein — und „Vater August“ bemerkte dann wohl in seinem Dankschreiben: Nachzügler wären auch

diesen Zusammenhang die Ernennung eines Diplomaten zum Unterkönig außerordentlich lobenswert, da man im Notfall, weil ja die Kolonie sofort vom Mutterlande abgeschnitten sei, jemand brauche, der unterhandeln und entscheiden könne.

## Die Neutralen.

## Holland sendet Ambulanzen für die Mittelmächte

W. T.-B. Berlin, 28. Dez. (Nichtamtlich.) Heute früh sind von Amsterdam aus zwei Ambulanzen, die Holland nach Deutschland und Ungarn versendet, abgegangen. Professor Lang teilte mit, daß der Gedanke, den Verwundeten der beiden verbündeten Mittelmächte Hilfe zu senden, im ganzen Lande auf fruchtbaren Boden gefallen und überall mit der größten Sympathie aufgenommen worden sei. Das Gelingen der Expedition wäre die beste Antwort, die Holland auf all das deutschfeindliche Geschwätz geben konnte. Noch kurz vor der Abreise, als schon alles fertig war, meldeten sich Ärzte und Pflegerinnen zur Teilnahme an der Fahrt. Die beiden Ambulanzen, die heute abend in Berlin eingetroffen sind, bestehen aus zusammen 74 Mitgliedern. Sie werden nach Gießen in Schlesien und nach Budapest weitergeschickt werden, um dort ihre Tätigkeit aufzunehmen. Jede der beiden Ambulanzen wird über 200 Betten und reichliches Material verfügen. Ein Sonderzug mit allem Nötigen wird nächste Woche von Amsterdam abgehen.

## Abermals ein schwedischer Dampfer in der Ostsee aufgebracht.

Br. Kopenhagen, 28. Dez. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der schwedische Dampfer „Sehlön“ von der schwedisch-ostseischen Kompagnie ist in der Ostsee aufgebracht und nach Swinemünde übergeführt worden. Der Dampfer war auf der Reise von Koorland nach Göteborg, um dort seine Ladung zu ergänzen und darauf seine Fahrt nach Ostasien anzutreten.

## Die nordische Friedensreise.

Br. Kopenhagen, 28. Dez. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der Gouverneur von Norddakota, Hanna, der an Nordd. Friedensfahrt teilnahm, traf hier, wie gemeldet, als Kranker aus Christiania ein. Die übrigen Teilnehmer der Expedition kommen Donnerstagfrüh von Stockholm, wahrscheinlich, um die ganze Expedition aufzulösen. Die Weiterreise nach dem Haag werden nur wenige antreten, da sich einerseits in Skandinavien nur wenige Personen finden, die sich der Friedensfahrt anschließen, andererseits der amerikanische Gesandte in Kopenhagen die Wäse der Friedensreisenden nur für neutrale Länder ausstellt und die direkte Reise Dänemark-Holland augenblicklich sehr schwierig ist. — Wie „Extra-Blad“ erzählt, wird der amerikanischen Friedensexpedition in Kopenhagen verboten werden, Versammlungen abzuhalten. Keinem Amerikaner wird es gestattet, weder in öffentlichen noch in geschlossenen Versammlungen zu sprechen. Das Verbot gründet sich auf einen Beschluß, den die Regierung nach dem Johnson-Standal gefaßt hat und nach dem keinem Ausländer mehr in Kopenhagen erlaubt ist, Vorträge über Fragen zu halten, die mit dem Kriege in Verbindung stehen. Das Verbot wird ungewissheit zur Folge haben, daß die Expedition Kopenhagen schnellstens verläßt.

## Keine Änderung der auswärtigen Politik Spaniens.

W. T.-B. London, 28. Dez. (Nichtamtlich. Reuters.) Ministerpräsident Romanones hat erklärt, daß die Ernennung des Marquis del Vuni zum Vizekönig in Paris keineswegs bedeute, daß die auswärtige Politik des spanischen Kabinetts eine Änderung erfahre.

## Helfferichs Pläne.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

Berlin, 27. Dezember.

Die große Frage, wie das Reich seine gewaltigen Mehrausgaben decken soll, hat insofern an Klarheit gewonnen, als wir zunächst mit einiger Bestimmtheit erfahren, welche neuen Einnahmequellen ihm nicht erschlossen werden sollen. Die erste Rede des Reichsschatzsekretärs über die Kriegsgewinnsteuer war von gewisser Seite dahin gedeutet worden, als dürfe man in dieser Vorlage die Einführung zu einer Reichseinkommensteuer erblicken. Sofort widersprach dem ein Organ der Rechten, das wir, leider, besser unterrichtet

wurden. Dr. Helfferich hatte schon in seiner ersten Rede so tiefe Verheerungen vor den bundesstaatlichen Verfassungs- und Reservatrechten gemacht, daß der Verdacht aufkommen mußte, er wolle in dieser Richtung zu beschleunigen.

Die Eile, mit der jetzt in den Einzelstaaten an die kriegsmäßige Erhöhung der Einkommensteuer herangetreten wird — auch Preußen wird seinen Landtag am 13. Januar ein starkes Ansehen der Einkommen- und Erbschaftsteuern vorschlagen — bestätigt, daß das Einkommen eifriglich dem Reich vorenthalten werden soll. Einzelstaaten und Gemeinden brauchen es als Hauptquelle ihrer heute sehr bedürftigen Haushaltungen. Immerhin kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß bei der so entscheidenden Abkehrung einer Beteiligung des Reichs an der Einkommenbesteuerung vielfach partikularistische Besorgnisse mitsprechen, ähnlich wie sie sich dem Gedanken der Reichseisenbahn und anderen Vereinheitlichungsplänen, deren praktischen Wert man nicht bestreiten kann, entgegenstellen.

Vom Gesichtspunkt des Fortschritts muß man es beklagen, daß Schatzsekretär Dr. Helfferich, indem er den Widerstand, der ihm von bundesrätlicher Seite entgegengetreten würde, für unüberwindlich hält und daß er nach Ausprüchen, die er in seiner Umgebung getan haben soll, sich zunächst etwas mehr, als es in seiner ursprünglichen Absicht lag, zu den indirekten und Verkehrssteuern gedrängt sieht, die er schon in seinen Ausführungen zur Kriegsgewinnsteuer, bei Beantwortung einer sozialdemokratischen Kritik, für unentbehrlich erklärt hatte. Welcher Art die indirekten Steuern sein sollen, damit wird sich das Reichsschatzamt nach Neujahr sehr eingehend beschäftigen. Unsozial nicht. Das verspricht Dr. Helfferich schon, als er die notwendigen Lebensmittel fiktional als unantastbar bezeichnete. Man sagt uns, daß er als Finanzmann ein gewisses Interesse für das besonders bei den Franzosen entwickelte Stempelgenie gezeigt habe. In der Republik bringen die gestempelten Mietskontrakte, notariellen Akte aller Art, Verträge auf Stempelpapieren, von denen wir nichts ahnen, Vörlagenmanipulationen usw. eine erschreckliche Anzahl von Millionen ein; in England finden sich andere Beispiele, die ohne zu große Verletzung des Verkehrs nachgeahmt werden könnten. Erhöhung der Tabakabgaben oder gar Monopol, weit weniger annehmbare Besteuerung von Kerzen, Seife und dergleichen, eine Reichs-Elektrizitätssteuer — Vorschläge im Duzend summen umher. Der Abgeordnete Gothein verspricht uns (unterm Beifall des Hauses), daß der Reichstag nach dem Kriege jährlich volle fünf Monate tagen müsse, um alle bevorstehende Arbeit erledigen zu können.

Aber diese indirekten Steuern und Verkehrssteuern werden allein nicht die zwei runden Milliarden den aufbringen, die wir, trotz Kriegsentzähigung, wahrscheinlich dem Jahreshaushalt des Reichs zuführen müssen, da manche früheren Einnahmen nach dem Frieden nicht in der gewohnten Höhe ausfließen werden und Erbsch finden sollen. Es dürfte sich als eine kluge Taktik fortschrittlicher Politik erweisen, die Reichsgewinnsteuer weniger als Ausgangspunkt für eine Reichseinkommensteuer denn für Reichsvermögens- und Reichserbschaftsteuern zu betrachten. Der Vermögenszuwachs soll ohnehin alsbald nach dem Kriege (Dr. Helfferich hielt eine Neueinschätzung während der Feindseligkeiten praktisch für undurchführbar) genau wie der Einkommenszuwachs herangezogen werden. Aufgabe der liberalen Parteien muß es sein, etwaige Pläne des Reichsschatzsekretärs in dieser Hinsicht aufs nachdrücklichste und rechtzeitig zu unterstützen, damit die gewohnten Gegner direkter Steuern nicht unter partikularistischen und sonstigen Vorwänden zur übermäßigen indirekten und unsozialen Besteuerung abdrängen.

## Herzog-Johann-Albrecht-Spende für die Kolonien.

DKG. Berlin, 28. Dez. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die von der Deutschen Kolonialgesellschaft herausgegebene

nicht zu verachten. So überlieferte der Stadtrat von Döbeln dem Hof von 1593 ab viele Jahre lang regelmäßig sechs bis acht Schock Steinbrot, und die Stadt Wittweiba überschickte einigemal, zuerst 1609, den ersten in der Kutsche gefangenen Lachs. Demals hatte kaiserlich Kurfürst August schon wiederholt (1581 und 1582) Befehle erlassen, daß alle von den Fischern gefangenen Lachse, Rappreiten und Reunagen an die Hofküche „gegen Bezahlung“ einzuliefern wären, eine Anordnung, die bezüglich der Lachse unter König Friedrich August durch Restrippe vom 14. März 1698 und vom 22. Juni 1701 wieder in Erinnerung gebracht wurde. Der Rat zu Leipzig ließ dem Kurfürsten sogar alljährlich eine Tonne vom ersten Dering zu Füßen stellen, und welches Gewicht man darauf bei Hofe legte, beweist wieder eine Anordnung Vater Augusts von 1554, dahin lautend: man solle ihm, da er sich gerade auf Reisen befände, das zu erwartende Präsent nachsenden. Der Berliner Hof bekam noch im Jahre 1814, als nach langer Unterbrechung die Emden Gesellschaft „Wisserhoop“ wieder den Deringfang aufnahm, ein Axtelkännchen vom ersten Fang zugesandt, worauf ihr der König neue, wertvolle Vorrechte verlieh.

Die Landesherren früherer Tage ließen sich nicht bloß schenken, was ihnen so von der oder jener Seite ein günstiger Wind oder der Zufall zutrieb, sie sagten auch mitunter frant heraus, wenn ihnen einmal etwas irgendwo gefiel. So findet sich ein fürstlicher „Weihnachts-Wunschzettel“ sogar in den sächsischen Landtagsakten. Das eigenartige Schreiben lautet:

An den Herrn Landes-Hauptmann Hannß Wolffen v. Gersdorff.

Johann George, Chur-Fürst usw.

Bester lieber besunderer. Wir haben unlängst verstanden, daß der v. Jschirnhauß sechs apfelgraue schöne Roffe hätte, welche für uns einen Zug Reibpferde bedeuten könnten. Wenn wir denn dieselben gerne haben möchten, zumahlen wir deren Höchst von nöthen hätten, Uns aber anjeko die Mittel entstehen, käuflich dazu zu gelangen; Als

haben wir erachtet, wenn ihr doch denen Löbl. Ständen des Markgrafentums Ober-Rauß das vielleicht unter den Fuß geben könntet, daß uns dieselben gefielen, Sie Uns einen gnädigen Gefallen daran bezeigen würden, wenn sie Uns dieselben praeferierten. Wir wollten auch solches in allen Gnaden gegen sie zuerkennen, eingehend bleiben. Wenn ihr denn ungewisselhaftig das wäre dabei thun werdet, und sie sich willig dazu erklären, wäre Wir gerne, daß solche je eher je besser überbracht werden möchten. Solches haben Wir an Euch gefinnen und in Gnaden gewogen bleiben wollen.

Dresden, den 19. Winter-Monaths 1640.

Signum.

Johann George H. zu Sachsen.

Ein ganz ander Bild nach 50 und 100 Jahren. Als sich am 1. Dezember 1687 Herzog Friedrich I. von Gotha von Ludwig XIV. verabschiedete, sagte dieser zu Louis: „C'est prince, qui me plait fort“, und bald darauf sandte er ihm sein Portrait mit Diamanten besetzt — ein Geschenk, das zu Frankfurt zu 21 000 fl. taxiert wurde. (Die Preise der fürstlichen, nein, königlichen Geschenke in der nun folgenden, in jeder Beziehung „großartigen“ Zeit finden sich in starkem Gegensatz zu unserem jetzigen Empfinden stets mit angegeben!) Das Beispiel, das der Sonnenkönig hiermit gab, fand rasch Nachahmung in halb Europa. In manchen Fällen war das „Ehrengeheim“ wohl freilich nur eine standesgemäße Form für Lohn oder Gehalt, ein „Ehrensold“. Es war daher bisweilen geradezu gescheit, wie sich aus folgendem Beispiel ergibt: als im Jahre 1708 der damalige sächsische Ministerresident im Haag, Joh. Heinrich Kaubert, zurückberufen wurde, schätzte er es als einen sehr glücklichen Umstand, daß er in seinem „Kappelschreiben“ als „Envoyé“ bezeichnet worden war, weil ihm dies von seiten der Generalstaaten das für Envoyés übliche Ehrengeheim verschaffte, das in einer 300 Dukaten an Wert betragenden gelben Kette und Medaille bestand, während die Residenten nur eine Kette zu 500 fl. an



„Deutsche Kolonialzeitung“ veröffentlicht einen Aufsatz zu Gunsten der „Herzog-Johann-Albrecht-Spende für die Kolonien“, in dem es u. a. heißt: „Dem Vaterlande, dem gesamten deutschen Volk erwächst die unabweisbare Pflicht, schon jetzt die künftige koloniale Friedensarbeit vorzubereiten, um in den Fällen einzutreten, in denen das Reich aus Gründen verschiedener Art nicht oder nicht rechtzeitig oder nicht ausreichend Hilfe zu gewähren in der Lage ist. Diese Pflicht ihrerseits zu betätigen, hat die Deutsche Kolonialgesellschaft auf Antrag ihres Präsidenten einen kolonialen „Fonds“ zu bilden beschlossen, der mit Genehmigung des Herzog-Johann-Albrecht-Spende für die „nien“ benannt ist. Je rascher die Hilfsbereitschaft der Heimat eintritt, desto kräftiger wird Mut, Zuversicht und Vertrauen zu aufbauender Neuarbeit in den Kolonien lebendig werden. Mögen unsere Kolonisten draußen erfahren: Deutsche verlassen ihre fernsten Vorkämpfer für deutsches Leben und deutsche Kultur in der Not nicht.“ Es trägt: werden unter der Bezeichnung „Herzog-Johann-Albrecht-Spende“ u. a. eingezogen genommen von der Deutschen Kolonialgesellschaft (Postfach 1000 Berlin N. 10 043) und von folgenden Banken und deren Niederlassungen und Depots: Deutsche Bank, Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank).

#### Unberechtigte Vorwürfe gegen die Zentraleinkaufsgesellschaft.

W. T.-B. Berlin, 28. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Erneut wird die Behauptung aufgestellt, daß die Zentraleinkaufsgesellschaft bei dem Verkauf österreichischer Eier durch eigene Preiszuschläge und durch unangemessene hohe Bezüge der von ihr mit dem Einkauf beauftragten Händler — diese sollen angeblich lange Zeit hindurch zusammen 150 000 M. monatlich verdient haben — das Ei um 5 bis 6 Pf. verteuert habe. Dieser völlig unzutreffenden Mitteilung ist bereits einmal in der Presse entgegengetreten worden. Der ursprüngliche Einfuhrpreis dieser Eiersendungen, ein Dresdener Hotelbesitzer, hat die Unrichtigkeit seiner auf falschen Informationen beruhenden Behauptungen zugegeben. Bei Weiterverbreitung dieser Angaben wird die Zentraleinkaufsgesellschaft, wie sie mitteilt, die Hilfe der Gerichte in Anspruch nehmen.

#### Der Zwist in der sozialdemokratischen Partei.

Leipzig, 28. Dez. Zu dem Zwist in der Sozialdemokratie schreibt der Reichstagsabgeordnete Rühle aus Leipzig, N. Nachr. in der „Völkische Wochenschrift“: „Wenn auch die Spaltung der Fraktion zunächst noch nicht die Spaltung der Partei ist, so steht für mich und viele andere doch außer Zweifel, daß diese folgen muß, weil sie nach Lage der Dinge unvermeidlich ist — und ich weiß, daß in der Partei viele Tausende mit mir die Spaltung der Fraktion schmerzlich herbeiwünschen, daß sie das nun eingetretene Ereignis als einen verheißungsvollen Aufschwung der Kraft unserer Partei aus tiefer und unwiderlicher Ohnmacht begrüßen, ja daß sie die unausbleibliche Spaltung auch der Partei zur Vorbereitung für ihre fernere Betätigung als Kämpfer in den Reihen der Sozialdemokratie machen.“

Die „Dresdener Volkszeitung“ bemerkt dazu: „Das ist deutlich. Kein Parteigenosse kann nun noch im Zweifel sein, wohin die Weile gehen soll.“

#### Ein neutrales Blatt über Deutschlands „Friedensziele“.

W. T.-B. Basel, 28. Dez. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Neue Zürcher Ztg.“ veröffentlicht einen Artikel „Friedensgedanken“, der sich mit angeblich in unterrichteten deutschen Kreisen bestehenden Friedenszielen des Deutschen Reichs befaßt. Der Artikel lautet in seinen wichtigsten Teilen: Man denkt sich in deutschen Kreisen die Grundzüge der einzuleitenden Friedensverhandlungen wie folgt: 1. Belgien soll seine Unabhängigkeit und Selbstständigkeit erhalten bleiben, sofern es durch Verträge, vielleicht auch durch Kaufpfänder, eine Wiederholung der Ereignisse des Jahres 1914 unmöglich macht. Ein völliges Auffaugen Belgiens werde sogar von der deutschen Großindustrie auf befristete befristet werden, weil ein Falllassen der Zollschranken zu unheilvollen Situationen führen müßte, so lange die Arbeiterverhältnisse Belgiens infolge des Mangels eines ausreichenden Faktorgeldes so weit hinter denen Deutschlands zurückstehen. Selbst für eine Zollunion verlangt man ein Übergangsstadium von mindestens 5 Jahren. Belgien hätte aber an Deutschland eine jährliche Kriegsbeihilfe zu bezahlen, in Höhe des

früheren Militärbudgets, wogegen Deutschland bis zur endgültigen Auszahlung der Beihilfe ausüben werde. 2. Die okkupierten französischen Departements würden ohne weiteres an Frankreich zurückgegeben. Auch auf eine Kriegsschadensentschädigung seitens Frankreichs würde Deutschland verzichten, sofern Frankreich seine Forderungen an Rußland im Betrag von etwa 18 Milliarden Franken an Deutschland abtritt. Selbstverständliche Voraussetzung dieses Abkommens mit Frankreich wäre die Rückgabe aller deutschen Kolonien durch England und die Räumung von Tolu. 3. Russisch-Polen soll unter einem deutschen Fürsten als König von Polen vollständig unabhängig und selbstständig werden. Dagegen hätte es an Deutschland eine Kriegsbeihilfe zu leisten auf gleicher Grundlage wie Belgien zu entrichten. Dem historischen Drang nach dem Meer, der Rußlands Politik seit Jahrhunderten beherrscht, soll in der Weise entsprochen werden, daß dem Jaroslaw ein Ausgang nach dem Persischen Golf zugestanden werde. 4. Italien müßte auf die okkupierten türkischen Inseln verzichten, wogegen sein Status quo ante aufrecht erhalten bleibe. 5. Bulgarien müßte selbstverständlich Mazedonien zugesprochen werden, ebenso ein von Risch bis Semendria reichender Korridor bis zur Donau. Das frühere Albanien soll selbstverständlich bleiben oder aber mit Montenegro zu einem Königreich vereinigt werden. 6. Albanien müßte seine früher zugestandene Selbstständigkeit unter einem selbstgewählten Fürsten vollständig erhalten. 7. Die Ansprüche Rumäniens und Griechenlands scheinen in diesem Augenblick noch nicht ganz feststehen. Wir glauben — bemerkt dazu das Zürcher Blatt —, daß es die Pflicht der neutralen Presse ist, die Diskussion über diese Grundbedingungen des künftigen Friedens zu eröffnen, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß jene eine sehr empfindliche Verschärfung erfahren würden, wenn weitere größere kriegerische Ereignisse zugunsten der Zentralmächte entschieden würden. Man darf sich darüber seiner Täuschung hingeben, daß Deutschland trotz seiner aufrichtigen tiefenempfundenen Friedenssehnsucht mit neuem Grimm zum Schwert greifen wird, wenn die drohende Hand in tragischer Verkennung der wirklichen Situation zurückgekehrt würde.

anmerkung des W. T.-B.: In der Schweiz will man in diesem Artikel ein von deutscher Seite ausgehendes Friedensziel sehen. Wir sind geneigt, zu erklären, daß diese Auffassung selbstverständlich unbegründet ist.

#### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Zum Geheimen Oberbaurat wurde Geheimrat August Birkler, vortragender Rat im Reichseisenbahnamt, ernannt.

\* Urlauben zum Teilnahme an den Sitzungen des Reichstags. Der Urlaub vom 10. Nov. 1915 ist dahin erweitert worden, daß die Mitglieder des Reichstags über den 2. Jan. hinaus bis zum Schluß der am 11. Jan. 1916 wieder beginnenden Tagung zu beurlauben sind.

\* In Erwartung des Aufschlags zur preussischen Einkommensteuer. Wie die „Kreuzzeitg.“ hört, wird sich der durch Aufschlag zur Einkommen- und Vermögenssteuer zu bedingende Bedarf in Preußen auf rund 100 Millionen Mark belaufen.

\* npl. Eine Milliarde staatlicher Bauaufträge. Reichsregierung und Bundesregierungen wenden der Frage vielfacher, umfangreicher und lohnender Arbeitsbeschaffung für die Zeit nach dem Krieg ihre besondere Aufmerksamkeit zu. Nach den in dieser Hinsicht bei allen Bundesstaaten vorhandenen und noch unbenutzten Bauverträgen und den aufgestellten Bauausführungsausschlägen läßt sich damit rechnen, daß jetzt schon Aufträge in Höhe von rund einer Milliarde Mark vorhanden sind, deren Vergebung zu gegebener Zeit bald erfolgen kann. Hierzu kommen weiter Beschaffungen aller Art für die verschiedensten Verwaltungszweige, zu denen alle wichtigen Gewerbe mehr oder weniger beteiligt sein werden. Daneben halten auch alle Kommunen größere und kleinere Aufträge bereit, die sich insgesamt auf mehrere hundert Millionen Mark beziffern.

#### Heer und Flotte.

\* Personalien. Generalleutnant v. Sagensti-Seeben in Halle-Mecklenburg. Führer einer Reservebrigade, ist, 61jährig, in Heidelberg an Herzschlag gestorben.

\* Ordensverleihungen. Es wurden verliehen: die Schwerter zum Roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub dem General-

Leutnant und Divisionskommandeur Dieffenbach; das Ritterkreuz mit Schwertern des Königlich Preussischen Ordens vom Hohenzollern dem Major v. Kiewitz, Chef des Generalstabes eines Reservekorps.

\* Fürsorge für Familien Vermittler. Die auf Grund der Kriegs-Befolgungsvorschrift bewilligten Gehalts- und Versorgungsbeträge an Angehörige Vermittler können, wie amtlich bekannt gemacht wird, bis zur Demobilisierung des betreffenden Truppenkorps weitergezahlt werden, sofern nicht die Hinterbliebenenversorgung nach dem Gesetz vom 17. Mai 1907 früher einsetzt oder die für die Bewilligung gegebenen Voraussetzungen aufgehört haben.

#### Aus Stadt und Land.

##### Wiesbadener Nachrichten.

#### Vorsicht im Verkehr mit Kriegsgefangenen Deutschen.

Von maßgebender Seite wird der „N. Volksztg.“ geschrieben: Ein erneuter Hinweis darauf ist gegeben, daß in Briefen oder auf Postkarten an Kriegsgefangene Deutsche im feindlichen Ausland keine Mitteilungen militärischer, politischer und wirtschaftlicher Art — auch nicht in Geheimschrift — gemacht werden dürfen. Unsere Gegner können aus derartigen unbedachten Mitteilungen wichtiges Material für ihre Entschlüsse gewinnen. Die Angehörigen Kriegsgefangener Deutscher stellen die schnelle und sichere Beförderung von Päckchen und Postpaketen an diese in Frage, wenn sie solchen Sendungen schriftliche Mitteilungen beifügen. Die Annahme, daß die Zensur Mitteilungen in Päckchen und Paketen leicht überblickt, als wenn sie in besonderen Briefen oder auf Postkarten verfaßt werden, ist durchaus unzutreffend.

\* Schwurgericht. Vor dem Schwurgericht haben sich am 11. Januar zwei Angeklagte, Alfons Diekhaupt und Eduard Fischer wegen des Raubmordes an dem Schwere Diebstahls in einer Villa im Herotal zu verantworten. Auch des Einbruchs in die griechische Kapelle sind die Angeklagten dringend verdächtig, doch schwebt in dieser Sache zurzeit noch die Voruntersuchung.

\* Seinen 70. Geburtstag feiert heute Herr Stadtverordneter Kommerzienrat Heinrich Haefner. Herr Haefner ist Besitzer der „Rose“, eines der ersten Hotels und Badehäuser unserer Stadt. Im Jahre 1898 wurde er von der ersten Wählerabteilung in das Stadtparlament gewählt, und seit dieser Zeit gehört er ununterbrochen der Stadtverordneten-Versammlung der Reichsstadt Wiesbaden als schätzbare Mitglied an. Seine Fachkenntnisse kommen besonders den Beratungen und Beschlüssen der Kurdeputation zufluten, deren Mitglied er ist. Herr Haefner ist Vorsitzender des „Vereins der Hotel- und Badehaus-Inhaber Wiesbadens“ und der einzige Hotelbesitzer, der als Handelsrichter tätig ist. So viel wir wissen, ist er ferner der erste Hotelbesitzer, dem der Charakter als Kommerzienrat verliehen wurde.

\* Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: der cand. pöhl. Heinrich H. aus Viehbach a. M., zurzeit Vizefeldwebel im Infanterie-Regiment 353; die im Osten als Kompanieführer stehenden Offiziere Hauptmann d. R. Amtsrichter Scherenzky aus Höchst a. M. und Leutnant d. R. Feldmann, Bureauleiter am Königl. Theater in Wiesbaden; der Obermatrose Wilhelm Ritteldorf, Sohn des Dachdeckers Jakob Ritteldorf in Wiesbaden.

\* Der Postanweisungsverkehr mit der Türkei. Die Postdirektion in Konstantinopel kündigt an, daß am 1. Februar 1916 der Postanweisungsverkehr mit Österreich-Ungarn, Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, Skandinavien und Bulgarien beginnt.

\* Futtermangel und Land. Die Ausführungen eines praktischen Landwirts in der Morgenausgabe vom 24. Dezember, die sich auch auf den Westerwald bezogen, treffen für den Oberwesterwaldkreis nicht zu. Hier besteht kein Ausfuhrverbot für Butter, zwar hat kurze Zeit ein solches bestanden, doch war wirklichen Butterhändlern auch in dieser Zeit die Ausfuhr gestattet. Wenn also Landwirte im Oberwesterwaldkreis Butter einfahren, so geschieht das nicht, weil sie dieselbe nicht los werden können, sondern weil ihnen der festgesetzte Höchstpreis zu niedrig erscheint. Und das ist

Wert erhielten. Von einem etwas eigenartigen Geschenk berichtet Völk in seinen Denkwürdigen Geschichten: Der damalige (1730) hannoversche Minister Kammerpräsident v. d. Busche war ein so reicher Mann, daß er einmal „zur Abwendung einer besonderen Ungnade“ der Königin 10 Carolinenluge, deren jährlicher Ertrag auf 30 000 Taler geschätzt wurde, zum Geschenk machte. Das erinnert an Tausend. Als August der Starke ihm einstmals ein prächtiges Geschenk von Weiskner Porzellan überlieferte — damals fast noch mehr als jetzt eine Kostbarkeit —, quittierte er darüber mit den kurzen Worten: service pour service. . .

Der Nachlaß des Premierministers Grafen Brühl ist ein deutscher Beweis, mit welchen Kostbarkeiten jeder nur erachtlichen Art August der Starke seine Günstlinge zu überschütten pflegte. Dieser Nachlaß wurde im Jahre 1765 an Gerichtsstelle auf 1 539 846 Taler 9 Groschen 7/8 Pfennige angegeben. Darunter befanden sich allein für 18 962 Taler 12 Groschen Reibwaren und für 376 848 Taler 6 Groschen Pretiosen, und unter den letzteren nicht weniger als 87 Ringe, 535 Tabatiere, 55 Uhren, 102 Taschenuhren, 75 Degen und Stiefel, 29 Spanische Rohre (Spazierstöcke), 30 Schreibtafeln und 67 Riechfläschchen, zu deren Füllung überdies noch ganze 238 Flaschen mit wohlriechendem Wasser vorgefunden wurden. Natürlich waren das alles Geschenke; vielleicht auch vieles von Brühls hinterlassener Garbende, deren Wert auf 62 007 Taler 5 Groschen 9 Pfennige angegeben ist; dazu gehörten 108 gestickte Kleider, 61 Leinwand, 40 Leinwand, 84 samtene, 24 Trauer-, 23 ordinäre Kleider, 43 Schlafroben, 30 Hüte, 47 Pelze, 17 Robenmäntel (1), ferner eine große Menge kostbarer Stoffe, Tassen und Galalithen, sowie für 21 445 Taler 10 Groschen Spitzen und Bänder. Was unter einem „reichen Reich“ zu verstehen ist, ist leicht einzusehen, wenn wir uns August den Starke selbst in jener Zeit vergegenwärtigen, der im Jahre 1719 die Braut seines Sohnes, Erbprinzessin von Österreich, bei ihrer feierlichen Einholung in Dresden, im Glanze von Juwelen im Wert von 2 Millionen strahlend, an der Spitze

seines Hofstaats empfing. Schon im Juli 1697, als ihn zu Zarnowiz eine über 1000 Personen starke Abordnung als König von Polen begrüßte, trug er eine Kleidung, deren Wert man auf eine Million schätzte.

August der Starke übertraf sich selbst, als er nach der mit all den verschwenderischen Mitteln eines prächteliebenden Hofes ausgestatteten Fürstenerbeigung mit Kaiser Leopold und König Friedrich Wilhelm von Preußen Ende August 1719 im Lustschloß zu Pillnitz, — Tage, von denen er selbst sagte, daß sie die glücklichsten seines Lebens gewesen — Gnadenbeweise unter seine Günstlinge ausstellte. Damals erhielt Graf Brühl von ihm eine reich mit Brillanten besetzte Dose, in der eine goldene Repetieruhr lag; der übrige Raum war mit ungefaßten Brillanten ausgefüllt. Vor Bischofswerder erhielt er eine brillantierte Dose, die mit Dukatens gefüllt war, im Gesamtwert von 15. bis 16 000 Talern. Außerdem erhielt v. Bischofswerder vom Kaiser eine kostbare Dose mit 1500 Dukatens, und der Graf Marcolini eine goldene, reich brillantierte Dose von 10. bis 12 000 Taler Wert, und noch neun andere mit Portraits und Brillanten „krasiert“. Im ganzen blieben damals für 47 000 Taler Geschenke in Dresden. . .

#### Kriegsbriefe aus dem Osten.

##### Jahrt durch die heilige Nacht.

Von unfrem zum Ostsee entlandten Kriegsberichterstatter.

Njemen-Armee, 24. Dezember.

Schnee und Wind steigerten sich im Lauf des Nachmittags, so daß in der heiligen Nacht starker Schneesturm über Russland und Litauen ging. 12 Grad Kälte, die zur Nacht wuchs. Die Straßen sind hoch verweht. Man kann nicht 10 Meter sehen. In einem litauischen Ort wurden nachmittags die russischen Gefangenen befreit. Ein paar polnische Damen haben Wollschals und Wurst für sie gesammelt. Sie sitzen in der kleinen Stube, die drei Polinnen und erzählen von der

vergangenen Weihnacht, in der sie noch für nicht in Gefangenschaft geratene russische Soldaten Weihnachtspakete geschickt haben. „Da mußten wir Weihnachten noch 13 Tage später feiern mit Sibirien, heute können wir in Litauen es mit Europa feiern. Ist feiern ein guter Ausdruck? Wir waren einmal zwölf um den Christbaum und sind jetzt zwei. Aber das geht hier und dort so.“ „Hier und dort so“, sagen die anderen.

Durch den stiebenden Schnee marschiert die Kompanie zur Kirche. Ein hoher, lichtergeräumter Raum glänzt. Ein Lehrer spielt die Orgel, an der die Pedale zerbrochen sind. „Stille Nacht, heilige Nacht“. Die vielen, nicht mehr jungen Gesichter, die der Krieg gezeichnet hat, werden still. Die Augen sehen in die Ferne. „Kameraden“, sagt der Hauptmann und Kompanieführer, seine feste Stimme beherrscht den Raum. „Das ist das zweite Kriegswihnachten. Würde es wohl jeder gern anders feiern. Der Krieg dauert. Wir sind in Feindesland und tun unsere Pflicht. Haben gar keinen Grund, den Kopf hängen zu lassen, können froh sein und stolz sein über diese deutsche Weihnacht in Feindesland. Im Osten, im Westen, im Norden, im Süden stehen siegreich unsere Kameraden. Feiern wir Weihnachten in dankbarer Demut, im heißen Gedanken, in Kameradschaftlichkeit mit allen, die für deutschen Frieden kämpfen, arbeiten, streben.“ Das „Niederländische Dankgebet“ braust durch den Raum: „Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten. . .“ Eine kleine Pause. Die Mannschaften holen sich die aufgebauten Geschenke. Wollschals, Pfefferkuchen, ein schönes Messer. Ihr schönstes Geschenk war, daß jede Familie zu Hause 50 M. von der Kompanie bekommen hat. Ein Offiziersheim hatte diesen Überschuss erwirtschaftet. Die Leute nahmen ihre Sachen, die Lichter verglänzen. Langsam stampfen sie in die Schneenacht hinaus. Ihre schweren Gestalten schieben sich fest gegen Sturm und Schnee, wie ihre Gedanken sich gegen jeden Druck richten. Deutsche Weihnacht. (Zens.)

Rolf Brandt, Kriegsberichterstatter.







## Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

### Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Tücht. 2. Arbeit.,** fow. tücht. Lehrm. in Damenputz, w. ausgel. h. gef. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zg  
**Heinrichsberger Köchin** (25-30 Jahre) auf 15. Januar für größeren Haushalt gesucht. Off. u. B. 525 an den Tagbl.-Verlag.  
**Ältere Frau** u. Stube u. Hausfrau gesucht Karlstraße 7, 2 St.  
**Reichliches tüchtiges Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht Rainer Str. 8.  
**Tüchtiges Mädchen** bei gutem Lohn auf 1. Januar gesucht Kautenbaler Str. 19, Part. I.  
**Saubere Küchenmädchen** sucht Villa Olanda, Gartenstraße 22.  
**Junges evangel. Mädchen** auf 15. Januar gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 22, 3 rechts.  
**Einfaches tüchtiges Mädchen** sofort oder später gesucht. Krotzina, M. Burgstraße 8, 3. Etod.

**Mädchen,** am liebsten vom Lande, gesucht Oranienstraße 2, Part.  
**Junges Mädchen,** welches auch Liebe zu einem Kinde hat, gesucht Wielandstraße 12, R. r.  
**Saubere Mädchen** gesucht Marktstraße 22, 1.  
**Junges Mädchen** für nachmittags bei 1jähr. Kinde gesucht, welches auch leichte Hausarbeit mit verrichten muß. Näheres im Tagbl.-Verlag. Zf  
**Junges Mädchen** tagsüber gesucht Geisbergstraße 12.  
**Junges Mädchen,** Alter 15-16 Jahre, tagsüber gesucht. Fleißiges Mädchen, das kochen kann, gesucht. Kantine II/80, Schiersteiner Straße.  
**Tüchtiges Monatsmädchen,** durchaus ehlich, sofort gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zh  
**Monatsfrau oder Mädchen** vorm. von 8-10 u. nachm. v. 2-3 Uhr gesucht Philippsbergstraße 49, 2.  
**Sofort** von 8-11 Uhr tücht. Monatsmädch. oder unabhängige Frau. Kaiser-Friedrich-Ring 88, 2 rechts.

**Saub. Monatsfrau** 2 Stund. vorm. gesucht Wielandstraße 18, 3 links.  
**Einf. reines Monatsm.** v. 14-17 P. vorm. gef. Goebenstraße 13, Part. I.  
**Eine saubere Monatsfrau** gegen guten Lohn sofort gesucht Lounsbirke 51, 2 links.  
**Dame wünscht** besseres Mädchen od. Frau zwei Stunden des Morgens täglich zur Bedienung u. dieselbe im Stuhl aufzufahren. Nachmittags morgens bis 11 Uhr, Villa Speranza, Grabstraße 8.  
**Saubere ordentliche Frau** vormittags gesucht. Beding. Ehelichkeit. Lounsbirke 2, Baden.  
**Frau oder Mädchen,** nicht unter 18 J., u. Ausstragen gef. Barberei Scherzinger, Emser Str. 4.

**Gewandten Buchbinder** oder Papirarbeiter sucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.  
**Kräftiger Maschinist** gesucht. Andree, Dohheimer Straße 61.  
**Junge für nachmittags** gesucht Rheinstraße 52, Part.  
**Reiten ehrliehen Ausläufer** sucht Barberei Kramer, Langgasse 19.  
**Fuhrmann** gesucht. Rich. Müller, Bier-Vertrieb, Dohheimer Straße 121.  
**Fuhrmann** gesucht. gefucht Rothberger Straße 30.  
**Tüchtiger Fuhrmann** gesucht. Kohlenhandlung Moonstraße 16.

**Gewerbliches Personal.**  
**2a Mädchen,** im Schneid. u. Kochen durchaus erf. sucht Stell. in bess. Haus. Selbst. geht auch zu Kind. Zu erfragen Sedanplatz 5, Part.  
**Junges saub. fleiß. Mädchen** sucht auf 1. Jan. 2-3 St. Monatsst. Zimmermannstraße 6, Hth. 1 r.  
**Seff. Fräulein** sucht tagsüber Beschäftigung, gleich welcher Art. Off. u. B. 526 an den Tagbl.-Verl.

### Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Junger Kaufmann** sucht Nebenverdienst a. Adressenschreiber. Ang. u. B. 526 an den Tagbl.-Verl.  
**Buchhalterstelle** in Fabrikbetr., Hotel, Versicherungs-büro, mit Lohnwesen gut vertraut, von militärr. zuverlässig. Mann gesucht. Offerten unter M. 96 an den Tagbl.-Verlag.

### Stellen-Angebote

Männliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Tüchtigen Stereotypen** sucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

### Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Junge Frau** sucht Schreibarbeit f. einige Stunden, w. mögl. abends. Off. u. B. 526 an den Tagbl.-Verl.

### Stellen-Angebote

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Buchhalterin,** welche womöglich schon in Wein-geschäft war, wird gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 70, Weinhandlung.  
**Dame** gewandt im Verkehr mit vornehmst. Publikum, für Empfang und Buchführung (Stenogr. Schreibmasch.) gesucht. Es wollen sich nur gewissen-hafte u. zuverlässige Damen für diesen Vertrauenspost. melden. Off. u. B. 524 an den Tagbl.-Verlag.  
**Buch!** Tüchtige brandeinfunde **Verkaufserin,** sowie **Bearbeiterinnen** gesucht. Heinrich Fried, Kirchstraße 50/52.  
**Lehrmädchen** mit guter Schulbildung für mein Wafchengeschäft sofort gesucht.  
**J. Bacharach,** Weberstraße 3.  
**Gewerbliches Personal.**  
**Gesucht Köchin** oder einfaches Fräulein mit guten Kenntnissen über Charakter, Kochen u. Nähen. Angebote unter B. 522 an den Tagbl.-Verlag.

### Damenputz

Für sofort werden mehrere tüchtige **II. Arbeiterinnen** gesucht.

**Jahres-Stellung!** Nur perfekte Arbeiterinnen wollen sich melden  
**Zorbach, Luisenstr. 24**  
Damenputz-Ordnung.

**Frau oder Fräulein** gesucht  
welches zur Haushaltsführung und Kindererziehung geeignet ist und Reueung dazu besitzt. Angebote unt. B. 526 an den Tagbl.-Verlag.

**Köchin**  
zum 1. Januar 1916 gesucht Pension Küster, Gainerweg 4.

### Stellen-Angebote

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Junger Kaufmann**  
aus der Lebensmittelbranche gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen an Langsdorf, Emser Straße 40.

### Für Stenographie und Schreibmaschine

**tüchtige, gewissenhafte Kraft** (auch Fräulein) mit längerer Geschäftstätigkeit gesucht. Gabelberger Stenographie bevorzugt. Schriftl. Angebote an d. Landwirtschafskammer f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden, Wiesbaden, Rheinstr. 92, F543

**Lagerist,** sachkundig, mit besten Empfehl., sucht **Kaufhaus Württemberg** G. m. b. H. Wiesbaden Glas, Porzellan, Küchengeräte.

### Geschäftsführer

für Kolonialwaren-Geschäfte für sofort gesucht.  
**Stellennachweis für kaufm. Angestellte im Arbeitsamt.**  
Gewerbliches Personal.  
Kräftiger Hausbursche mit guten Kenntnissen für sofort gef. Soliman, Wilhelmstraße 30.

### Tüchtigen Stereotypen

sucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

**Tüchtige Dreher und Schlosser** für Munition bei höchsten Löhnen für dauernde Arbeit gesucht. F 17  
**Metallwarenfabrik Louis Busch** Mainz, Rheinallee 90.

**Gewandten Buchbinder od. Papirarbeiter** sucht die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

### Einige jüngere Arbeiter und Arbeiterinnen

Setzerei Senkel & Co., Friedrich-Wiesbaden, F513  
Suche zum sofortigen Eintritt einen durchaus zuverlässigen **Hausburschen**  
Nur solche mit langjähr. Kenntnissen wollen sich meld. bei G. Eberhardt, Hoflieferant, Langgasse 46.

### Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Dame,** verk. in Stenographie u. Maschinen-schreiben, sucht Beschäftigung für halbe Tage. Angebote u. B. 528 an den Tagbl.-Verlag.  
**Gewerbliches Personal.**

**Hausdame** sucht Stell. in frauenlos. Haushalt; versteht gutbürgerl. u. jüdische Küche; innw. Erbschein, Alter 25 Jahre. Off. u. B. 526 an den Tagbl.-Verlag.  
Wo findet junge best. Kriegerwitwe, allein-lebend, Beschäftigung? Offerten u. B. 527 an den Tagbl.-Verlag.

### Stellen-Gesuche

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Tüchtiger Kaufmann,** 25 J., gänzlich militärr., in allen vorzukommenden Büroarbeiten, sowie bopp. u. amerikan. Buchführung durchaus bewandert, sucht Stellung per 1. Januar. Offerten u. B. 527 an den Tagbl.-Verlag.  
**Junger Buchhalter,** in allen Kontorarbeiten erfahren, wünscht Stellung für 1. Jan., event. auch Anstell. Offerten unt. B. 527 an den Tagbl.-Verlag.

## Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

### Bermietungen

**2 Zimmer.**  
Gleichstr. 25 2-Zim.-W. sof. preisw.  
**3 Zimmer.**  
Rheingauer Str. 17 sehr schöne 3-Z. Wohnung auf 1. April zu verm. Näheres Part. rechts.  
**4 Zimmer.**  
Emser Str. 8 gr. 4-Zim.-W. mit gr. vergl. Balkon. N. B. links, v. 3-6.  
**Wagemannstr. 28,**  
2. Etod, schöne 4-Zim.-Wohn., Gas, elektr. Licht, Heizung, sof. zu verm. Näh. im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.  
Marktstraße 12 4-Z.-W., Bad, Klette, beiz. u. fast. Wass., gleich od. spät. zu verm. Näh. 3 St., bei Christ. oder Blücherstraße 12, bei Bed.  
**7 Zimmer.**  
Rheinstr. 109, P., 7-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Rheinstraße 107, Part.  
**Baden und Geschäftsräume.**  
**Ca'en mit Einrichtung** geeignet für Obst u. Gemüse, evtl. mit Kleinfriedl., in guter Lage, zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. Zf

**Die Sprech- u. Arbeitszim.** des Dr. med. Lüders (Nasen-, Hals- u. Ohrenarzt) sind für April oder früher zu vermieten. Wegen Möbel u. noch vorhanden. Instrumente werden man sich an den Pfleger Herrn Justizrat Dr. Kameiß, Wilhelmsstr. 12. Näh. durch Hans Herrmann, Große Burgstraße 15.

### Auswärtige Wohnungen.

**Bierbacher Warte, Gainerstraße 3,** herrschaftliche 3-Zimmer-Wohnung mit Heizung zu vermieten.

### Möblierte Wohnungen.

**Al. möbl. Villa, Grünweg 4,** nahe Kurhaus, 5 Zimmer, Bad, Kette möbl. 3-Z.-Wohn., Gas, elektr. Licht, Badeeinrichtung, Klob., bill. zu vermieten, auch geteilt. Lorenzstr. 13, Partierre links.  
**Möbl. 3-Z.-Wohn. mit Küche, Centr.-Heiz., w. w. Näh. Tagbl.-Verl. Zm**  
**Möblierte Zimmer, Mansarden u.** Abelstraße 10, 2. gr. sonniges, gut möbl. Zimmer billig zu verm.  
**Abelstraße 51, 2. gut möbl. Zim.,** separat, zu vermieten.  
**Abelstraße 3, 2. möbl. Zim. m. B.**

**Barockstr. 2 möbl. Z. m. 1 od. 2 B.** Gleichstraße 30, 1. L., m. B. m. u. o. B. Dohheimer Str. 31 einf. möbl. Zim. mit guter Pension frei.  
**Friedrichstr. 41, 2. f. m. B., 2 Betten.** Hellmuthstr. 42, 1. einf. m. B. bill.  
**Gehlfährtenstr. 10, 2. L., g. möbl. sep. Z.** Knechtelstraße 2 gut möbl. Zimmer billig zu vermieten.  
**Kirchgasse 43, 2. geräum. gut möbl. Zim., event. 2 Betten, elektr. Licht.** Marktstraße 6, 1. Etde Raurga, am Rathausplatz, gut möbl. Zimmer.  
**Oranienstraße 2, 1. möbl. Zimmer.** Saalstraße 36, 2. fein möbl. Zim., eig. Eing., an anst. Persönlichkeit.  
**Schwalbacher Str. 8, 2. n. Rheinstr.,** eleg. möbl. separate Zim. sofort. Sehr schön m. B. el. L., mit Pens. 70 Mk. zu v. Goethestraße 22, 3.

### Leere Zimmer, Mansarden u.

**Gr. Mansarde z. Möbeleinstellen bill.** zu verm. Näh. im Tagbl.-Verl. Zm

### Mietgesuche

**Sum 1. Juli 1916**  
**Villa**  
von 10-12 Zim., mit reichl. Zub., Zentralheiz. u. mögl. ebener Gart. in Wiesbaden zu mieten gesucht. Lage Nähe der neuen Linie bevorzugt. Ang. m. B. 526 Tagbl.-Verlag.

**Dauermieter** sucht 2 gr. Zimmer u. Küche, Wdh. 1. St. od. Part. zum 1. April 1916. Off. mit Preisangabe unter B. 527 an den Tagbl.-Verlag.  
**Seff. Kriegerwitwe** mit 2 Kindern sucht mod. 3 od. 4 Z., mögl. Zentralheiz., Garten, Bodenl. bevorzugt. Off. mit Preis u. B. 526 Tagbl.-Verlag.  
**2 Alt. Damen** suchen zum 1. Januar 3-4-Zimmer-Wohnung. Nur Preis-Off. u. B. 527 an den Tagbl.-Verlag.

### Für Schülerin

wird Pension gesucht, am liebsten bei Lehrer. Offert. mit Preisang. u. B. 525 an den Tagbl.-Verlag.

### Nähe Gutenbergstraße

**2 möbl. Schlafzimmer, event. mit 1 Wohnzim.,** sowie einzelne möbl. Zimmer für sofort gesucht. Offert. u. B. 527 an den Tagbl.-Verlag.  
**Wohn- u. Schlafzimm.** neuatlich, bequem u. gemütlich eingerichtet, Nähe Kaiser-Friedr.-M., Adolfsallee, möbl. mit Badeeinrichtung, von best. Herrn sofort gesucht. Ang. u. B. 525 an den Tagbl.-Verl.

### Einf. möbl. heizb. Zimmer

**zum 1. Jan. gef. Off. m. Preisang.** u. B. 527 an den Tagbl.-Verlag.  
**Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** mit Bad, Kuchentisch, von Ehepaar sofort gesucht. Offerten u. B. 527 an den Tagbl.-Verlag.  
**1 oder 2 möbl. Zimmer,** separat, von Herrn gesucht. Angebote mit Tagespreis unter B. 526 an den Tagbl.-Verlag.  
**2g. Fräulein** sucht zum 1. Jan. 1916 schön möbl. Zimmer. Offerten unt. B. 527 an den Tagbl.-Verlag.  
**Herr** sucht schön möbl. Zimmer in gut. Hause, Nähe Lounsbirke. Preisoffert. u. B. 526 an den Tagbl.-Verlag.  
**Älteres Ehepaar** sucht 1 großes oder 2 kleine leere Zim., durchaus ruhig gelegen, mit Vieken- und teilweiser Pension. Etwas Nebenbenutzung erträglich, oder kleines Nebengebäude. Offerten unter B. 526 an den Tagbl.-Verlag.  
**Eine gr. Man. u. Einstell. u. Möbeln** gel. (mit. Fr. 4-5 Mk.). Hermannstraße 28, Hth. 2, b. Frau Kistheimer.

### Fremdenheime

**Villa Imperator, Leberberg 10,** nahe Kurh., eleg. Zim. m. Frühst. 1.50-3., mit voll. best. Verpfleg. u. 4 Mk. an. Beste Empf. a. f. Dauern. Zentralh.

## Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

### Berkäufe

Privat-Berkaufe.

**Deutsche Schäferhündin** (Stammbaum) bill. abzug. od. gegen guten Hofhund zu tauschen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Zf

**Gute trüchtige Milchziege** zu verk. Dohheim, Schönbengstraße 4.

**Kredite-Terrier,** wertvoller Hund, wegen Tod seines Herrn zu verk. oder in gute Hände zu verichten. Adr. Tagbl.-Verl. Zo  
**Gr. Schm. S.-Winterbergzieger** a. S. 2. Pelzjacke, Gr. 42, Lepp. 2x3, neu, Dugelosen v. Friedrichstr. 27.

**Braunes Zedenschloß** billig zu verk. Wielandstraße 18, 3 links.

**2 gut erb. D.-Folioten,** neu, schwarz, Kuchentisch, passend f. Pflanzh. billig zu verkaufen. Kuchentisch 14, Seitenbau Frontispie.  
**Gartenlaube,** Jahrg. 1864 bis 1889, gebunden, bill. zu verk. Pagenstraße 5, 2.

**Gut erb. heizg. Teppich, 2x3 Mtr.,** f. 20 Mk. zu verk. Bismarckstr. 36, 3 r.

**Schreibmaschine** billig zu verk. Knechtelstr. 14, 2. Et. Part.  
**3 Tassen, Vieberker-Still, 3,** zu verkaufen Lounsbirke 19, 3.  
**Mahag.-Schlafzimmer** (2 Betten) u. Kuchentisch, w. zu verkaufen Rheinstraße 60, Part.

**Ottomane** zu verk. Hellmuthstraße 36, 3 r.

**Vorjahr. Möbel** von 3 Zim. sofort billig zu verk. Näh. Geisbergstraße 14.  
**Ein großer Reisefloffer,** 1 schöner Mitter für starken Herrn zu verkaufen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Zg



**Werkzeug, Trum, Ottom., u. Stühle**  
billig zu verl. Jahnstraße 34, 1. r.

**Rahmenstühle,**  
fast neu, Hand- und Fußbetrieb, zu  
verl. Horn, Marktstraße 25.

**Flauer Kinderklappwagen bill. u. vl.**  
Dohheimer Str. 72, Rdb. 1 rechts.

**Gut erhaltenes Schaufenster,**  
1. Paar Nischenfenster, Sofa, alter  
Nah. Salonisch, Bett m. Kollmatz,  
Klurteil, altertüm. Schachspielstisch,  
zu verkaufen. Dandier verleben.  
Schornsteinstraße 24, Part. links.

#### Händler - Verkäufe.

**Fast neuer Militär-Beismantel,**  
ausen Feldgrau, innen Opossum, für  
Offiziere ins Feld sehr geeignet, bill.  
zu verl. Bagemannstraße 27, 2.

**Belustigend bis Frusthöhe m. Wuffe**  
bill. zu verl. Bagemannstraße 27, 2.

**Zwei schöne große Teppiche**  
bill. zu verl. Bagemannstraße 27, 2.

**Elektrische Tischlampen,**  
echte Cor. Vitr., Batterien, ausprob.,  
teils fr. B. Krause, Weststraße 10.

**1 vollst. Küche 45, gr. Küchensch. 18,**  
1. u. 2. Meiderstr. 12-30, Bach-  
fom. 15, Radt. u. Waschtisch 3-8,  
Ausgab. u. and. Tische 4-20, Spiegel,  
5-15, 6 Wuschelbetten 25-40, Sofa  
m. 4 Sess. 28 ufm. Weststr. 17, 1.

**Möbel jeder Art zu verkaufen**  
Germannstraße 6, 1.

**Gastlampen, Pendel, Brenner, Zyl.,**  
Glas, Gastoch., Vadem., Kapfhöhne  
bill. zu verl. Krause, Weststraße 10.

#### Kaufgejuche

**Sohn,**  
junger diesjähriger, gesucht. Off. u.  
H. 527 an den Tagbl.-Verlag.

**Teppich, gut erb., ca. 4 x 5 Mtr.,**  
elektr. Kasten, el. Wäscheisen gef.  
Off. m. Fr. u. R. 1 Hauptpostlagernd.  
Pianino, Flügel, alte Violinen f.  
u. taucht G. Wolff, Wilhelmstr. 16.

**Gebr. Handlamen**  
gekauft Schlichterstraße 9, 8.

**Briefmarken u. ganze Sammlungen**  
kauft Seibel, Jahnstraße 34, 1.

**Goldschmied (Trum), Kleiderstanz**  
(Wach), Lieberkardinen, Käufer zu  
f. gef. Angeb. u. R. 527 Tagbl.-Verl.

**Sämtl. andrang. Möbel, Federbetten,**  
Geweibe kauft Weststr. 17, 1.

**Gladanfabrik für Tische gesucht.**  
Off. u. R. 527 an den Tagbl.-Verlag.

**Eleg. leichter Kinderwagen**  
mit Nickelbeschlag u. Schuttbl. zu  
kaufen gesucht. Angeb. mit Preis  
West, Hämmerberg 27.

**Lumpen, Flaschen, Papier kauft**  
u. zahlt die höchst. Preise Th. Lehna,  
Steingasse 16. Postkarte verg.

#### Unterricht

**D. A. Lehrerinnen-Verein,**  
Stellungsvermittlung, Wiesbaden, Fr.  
Th. Jagen, Bismarckstr. 35, 1. Spruch-  
stunden: Freitag, 12-1 Uhr.

**Erfahr. Lehrer bereitet f. Vorschule,**  
Sexta ufm., vor u. erteilt Nachhilfe.  
Off. u. R. 525 an den Tagbl.-Verl.

**Prüfmann (guter Schüler),**  
w. Nachhilfestunden erteilt, gesucht.  
Off. u. R. 525 an den Tagbl.-Verlag.

**Gymnasialen u. Realgymnasialen**  
finden gewöhnliche Nachhilfe bei ex-  
st. Oberlehrer, Dr. Preis 20 Mk.  
monatlich. Gefällige Offerten bis  
3. Januar unter G. 528 an den  
Tagbl.-Verlag erbeten.

**Höhere Lehrerin erteilt Unterricht**  
u. Nachhilfe zu mäß. Pr. Off. unter  
R. 525 an den Tagbl.-Verlag.

**Staatl. gepr. Lehrerin, f. Ausl. gew.,**  
erteilt a. Stb. u. Nachh. in all. Fäch.  
Näheres im Tagbl.-Verlag.

**Violin-Unterricht erteilt gründl.**  
Heinemann, Ruffstraße, Müllerstr. 9.  
Klavierunterricht ert. zu mäß. Pr.  
Haack. g. Lehrerin. Dohs. Str. 55, 1.

**Türk. Unterricht.**  
An H. Brin. Jochen mit türk. Lehr-  
büchern, Montag u. Donnerstag,  
6 1/2 u. 8 1/2 Uhr. Können noch einige  
Damen und Herren teilnehmen.  
Näh. Honorar. Neu Eintretende er-  
halten Nachhilfe ohne Bezahl. An-  
meld. sogl. an Herrn. Wein, Rhein-  
straße 115, Fernspr. 228, erbeten.

**Tätiger Klavierlehrer**  
für 15jährige Schülerin gesucht  
Bielandstraße 7, 1 rechts.

**Unterricht in Klavier, Laute,**  
Gitarre, Mandoline u. A. d. d. wird  
gründl. ert. Dohheimer Str. 46, 2 r.

#### Verloren - Gefunden

**Verl. sch. Seidenstich, 4 R. Federb.,**  
Mittwochabend u. 12 Uhr v. Kirch-  
m. w. Elektr. u. v. Bahn. bis Ruff-  
Friedr. R. 68, Doh. Part. a. B. abg.

**Goldener verloren.**  
Abzugeben Emser Straße 10, 2 r.

**Verlorenes Taschentuch**  
verloren. Gegen Belohn. abzugeben  
Schiersteiner Straße 9, Stb. 1. St. 1.

**Gefunden ein goldener Anhänger**  
(Perz mit Photographie). Abzugeben  
Severusstraße 28, Stb. 1 links.  
Gefunden Ketten-Kremband.  
Näheres Ruffstraße 9.

#### Gejuchtl. Empfehlungen

**Ausführerl. Rittgastisch**  
90 St. Ruffstraße 48, 2.

**Kostime, Röcke u. St. m. sch. u. st.**  
angefertigt Westendstraße 12, 1. St.

**Flügelin**  
empfiehlt sich in u. auß. dem Lande.  
Näh. Seidenstraße 12, Stb. 2.

#### Berschiedenes

**300 Mark von achtem Mann,**  
mit Vermög., auf kurze Zeit und  
gegen entsprechende Zinsen zu leihen  
gesucht. Offerten unter M. 525 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Wer schenkt f. Tierfreundin**  
klein. Hund in sehr gute Pflege?  
Off. u. R. 526 an den Tagbl.-Verl.

**30. sch. Röhren zu verkaufen**  
Sollundstraße 40, Stb. 2. St.

**Besseres Fräulein,**  
Anf. 30. w. zwecks Detail die Be-  
kanntheit eines Herrn in guter  
Stellung. Briefe unter G. 526 an  
den Tagbl.-Verlag.

#### Berkäufe

Privat - Verkäufe.

#### Bernhardiner,

**fluges, schönes Tier, 1 1/2 Jahre alt,**  
preiswert zu verl. Frau Clara Bave,  
Villa Ruppert, Sonnenberger  
Straße 40.

**5 Hühner, 4 Enten**  
zu verkaufen Karlstraße 15, 1.

**Zu verkaufen:**  
schwarzer Beismantel (Größe 44),  
eine Steinmarder - Garnitur, ein  
flauer Handschuh, moderner Kragen,  
alles zu erhalten.

**Kleine Webernasse 11. Leben.**

**Lexikon, Gedichtb.,**  
Lehr-, Astronomie-Bücher zu ver-  
kaufen Severusstraße 4, 1.

**Kaufgejuche**  
Revolver zu kaufen  
gekauft Johannsberger Str. 1, 2 l.

**Frau Klein,**  
Telephon 3490, Conting. 3, 1.  
Telephon 3490, kein Laden,  
zahlt den höchsten Preis für gut er-  
halten. Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

**Frau Stummer**  
Neugasse 19, 2. St., kein Laden,  
Telephon 3331

**zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.,**  
Damen- und Kinderkleid., Schuhe,  
Wäsche, Pelze, Gold, Silb., Brillant,  
Eisenschmuck und Schmuckstücke.

**Nur D. Sipper, Riehlstr. 11,**  
Telephon 4878, zahlt am besten weg-  
ger. Beh. f. getr. Herren-, Damen-  
u. Kinderkl., Schuhe, Wäsche, Jahn-  
schmuck, Gold, Silber, Möbel, Tepp.,  
Pelze und alle andrangierte Sachen.  
Komme auch nach auswärts.

**Taghorn,**  
rund, mit Ventilen, gut erhalten,  
gekauft. Offert. mit Preisangabe u.  
H. 526 an den Tagbl.-Verlag.

#### Beim Verkauf

von getragenen Kleidern

ist es sehr empfehlenswert, das

Telefon 4424

anzurufen, oder durch eine Postkarte,

erscheint sofort die Frau

Grosshut, kein Laden

u. zahlt mehr wie in Friedenszeiten

(weil größte Kaufkraft am Tag)

für getr. Herren-, Damen- u. Kinder-

kleid., Wäsche, Pelze, Schuhe, altes

Gold, Silber u. Brillanten, Eise-

schmuck und alle Schmuckstücke.

Schäfer, f. Händl., Gummi, Metalle,

Säcke, Lumpen, Schuhe zahlt best.

Sch. Stin, Riehlstr. 6, Fernspr. 3164.

**Lumpen, Flaschen etc.** Teleph. 3471

kauft S. Sipper, Dantelstr. 23, Rdb. 2.

**Säcke** aller Art kauft D. Sipper,

Mühlstr. 11. Teleph. 4878.

#### Geldverkehr

Kapitalien - Gesuche.

**17 000 Mark auf prima Objekt,**  
Dantelstr. an zweiter Stelle, bei  
doppelter Sicherheit gesucht. Näh.  
Tagbl.-Verlag.

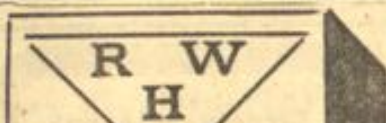
#### Unterricht

**Für Gymnasiasten,**  
Realgymnas. und Realschüler täglich  
1 1/2 bis 2 Arbeitsstunden mit Nach-  
hilfe bei erfahrenem Philologen, unter  
dessen Leitung schon viele hiesige  
Schüler das Klassenziel erreichten.  
Monat 20-30 Mk. Genaue Angaben  
u. T. 523 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

**Tätiger Lehrer**  
für Unterprima-Pensum eines Real-  
gymnasiums gesucht. Angebote unt.  
H. 524 an den Tagbl.-Verlag.

#### Schweizerin

erteilt französischen Unterricht, Gram-  
matik, Konversation. Näheres im  
Tagbl.-Verlag.



**Rheinisch-Westf.**  
**Handels- u. Schreib-**  
**Lehranstalt**

für  
**Damen**  
und  
**Herren**

**Nur**

**46 Rheinstraße 46,**

**Ede Moritzstraße.**

**Anfang Januar 1916**

**Beginn**

**neuer Kurse.**

**Vormittags-, Nachmittags- u.**

**Abend-Kurse.**

**Anmeldungen täglich**

**Inhaber und Leiter:**

**Emil Straus.**

**Probefeste frei.**

**Verloren - Gefunden**

**Paket mit Haarteilen**

Montagnachmittag Weg Ruffstraße,  
Warmer Damm, Wilhelmstraße ver-  
loren. Gegen Belohnung abzugeben  
Räuber u. Jacobi, Taunusstraße 4.

#### Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

#### Bergstraße.

**Hochherrsch. Villa**  
in 10 000 qm großem Garten,  
über 1000 Obstbäume, in  
Auerbach (Hessen), herrlich-  
halber weit unter Selbstkosten

**zu verkaufen.**

**Widest. Klima, Deutsch-**  
lands, herrl. Gegend. Höhere  
Schulen und bequeme Ver-  
bindung nach Großstädten:  
Frankfurt, Mannheim, Heidel-  
berg ufm. Näheres durch den  
Beauftragten:

**Geometer Reil,**

Bendheim (Hessen).

(Für Käufer kosten- und  
provisionsfrei.) F158

**Gejuchtl. Empfehlungen**

**Belzfragen, Muffe,**

Mantel ufm. werden nach neuester

Façon umgearbeitet

Nichelsberg 28, Mittelbau 1 St.

**Heilmassagen.**

Lilli Seckerth, Langgasse 39, 2.

**Massage - Zahnhege**

Anna Leber, ärztl. geprüft, Gold-

gasse 13, 1. Torring. r., Nähe Langg.

**+ Schwed. Heilmassage.**

Behandl. v. Frauenleid. Staatl. gepr.

Mibi Smoli, Schwalbach, Str. 10, 1.

**Thuro-Brandt-**

Marj. Kamellsky, Massagen

ärztl. gepr., Bahnhofstraße 12, 2.

**Massage. - Heilmassagen.**

Frieda Michel, ärztl. geprüft,

Taunusstraße 19, 2.

#### Berschiedenes

**Kriegsanleihe**

zu kaufen gesucht.

Anna u. R. 526 an den Tagbl.-Verl.

**Fabrikunternehmen**

nabe Wiesbadens, sucht zur

Ausführung vorlieg. Aufträge

und zur weiteren Ausdehn.

**Kapitalisten**

welcher in der Lage ist, das

notige Betriebskapital zu

geben. - Herren, die sich an

der kaufm. Leitung beteiligen

können, bevorz. Erforderl.

vorz. 25-30 000 Mk. Höhe

Gewinnsumme nachweisbar.

Angebote unter H. 527 an

den Tagbl.-Verlag.

**Kapitalisten!**

**Millionen - Objekt!**

25 Anteile einer „Selbständigen

Signalvorrichtung zur Verhütung

von Eisenbahnzusammenstößen“ sind

zu verkaufen. Große Veronal-Gr-

patrie. D. P. B. a. Offert. unter

H. 525 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer bietet**

**Zahnärztin**

operativ und?

Off. u. H. 527 an den Tagbl.-Verl.

**Welch musikal. gebild. Fräulein**

23-27 J. alt (auch Begleitung zu

Gesang), würde mit ebenl. Fräulein

2-3 Nachmittage in der Woche ver-

bringen, evtl. gegen fl. Vergütung?

Bestl. Zuschriften unter R. 526 an

den Tagbl.-Verlag.

**Abonnement f. 2 Ahtel**

1. Barlett ab Anfang Januar abzu-

geben. Siedrich am Rb. Tel. 261.

**1/4 Theaterabonnement G**

1. Barlett, 2. Reihe, Mitte, durch

Militärins. (sel. abzug. R. Tel. 767.

Sonnenberger Straße 66, Part.

P. P.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist am 24. Dezember sowie auch zu Sylvester von

#### der Verkauf von Spirituosen und Likören

verboten.

Da zu erwarten ist, daß an diesen Tagen in den letzten Stunden vor 3 Uhr großer Andrang der

Käufer eintritt, so bitten wir unsere verehrliche Kundschaft, um pünktliche Bedienung zu ermöglichen, ihren

Bedarf möglichst

**einige Tage zuvor bei uns zu decken.**

Die Destillation- und Likör-Geschäfte

1498

**Gebrüder Kilian, Dohheimerstraße 29**

**Friedrich Marburg, Neugasse 3**

**Wilhelm Westenberger G. m. b. H., Schulberg 8.**

**Spiritus-Blühlicht-**  
**Kriegsbrenner**

sind wieder eingetroffen und zu Original-Preisen

zu haben

**Erich Stephan** Kleine Burgstr.

Ecke Häfnerg.

K 133

**Bringt ener Gold zur Reichsbank!**

**Guttergelberuben**

billig abg. Westendstraße 8, Rdb. 1.

10 Trinkeiter die Woche abzugeben.

Sonnenberg, R. Wilhelm-Str. 5.

**!!! Kleeheu - Häcksel!!!**

**bestes Pferdefutter**

(entstaubt und gereinigt)

liefert jedes Quantum

F158

**Seligmann Grünebaum,**

Getreide und Futtermittel, Frankfurt a. M.,

Hannover Landstr. 147/49 - Tel. Haus 3734, 6416.







# Aufruf!

Zum neuen Jahre richten die vereinigten Frauenvereine Wiesbadens an ihre Mitglieder und alle deutschen Frauen die Bitte um Hilfe für die Hinterbliebenen der gefallenen Krieger und die Angehörigen der Kriegsbeschädigten.

Tief empfinden wir die Dankeschuld gegen die Männer, welche ihr Leben ließen für das Vaterland; tief verpflichtet fühlen wir uns den tapferen Kriegern, die ihre Gesundheit opferten im Kampfe für die heimatliche Erde.

Einen festen Ring treuer Hilfsbereitschaft wollen wir um alle schließen, denen durch Tod oder Verwundung der Ernährer genommen. Schwesterlich helfen wollen wir den Müttern, Frauen und Kindern, auf deren Schultern der Krieg nicht nur die Trauer um ihre Lieben, sondern auch die Sorge um den Unterhalt der Familie gelegt hat.

In Angliederung an die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen und den Reichsausschuß für die Kriegsbeschädigten haben alle Frauenorganisationen Deutschlands die Sammlung einer **Kriegsspende „Deutscher Frauendank“** beschlossen.

Helft auch hier, Ihr deutschen Frauen, daß diese Spende ein würdiger Ausdruck des Dankes für unsere heldenmütigen Truppen werde! Helft, daß für Tausende trauernder Mütter, Gattinnen und Kinder aus unserer Kriegsspende die Gewißheit hervorgehe, daß wir in tiefem Mitempfinden bestrebt sein wollen, ihre und ihrer Kinder Zukunft zu erleichtern!

Geldspenden werden entgegengenommen durch die **Vorstände der Vereine**, durch die Schatzmeisterin **Frau I. Runkon**, Sündelstr. 2, in der Geschäftsstelle **Orauestr. 15 I** von 10—12 Uhr vormittags, sowie bei der **Deutschen Bank**, Konto „Kriegsspende deutscher Frauendank“.

## Die 60 vereinigten Frauen-Vereine Wiesbadens.

Unter dem Ehrenvorsitz Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht der **Frau Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.**

Der geschäftsführende Ausschuß:

**Frau Dr. Reben**, I. Vorsitzende; **Frau Präsident Ernst**, II. Vorsitzende; **Frau M. Feldmann**, II. Vorsitzende;  
**Frau von Hanenfeldt**, I. Schriftführerin; **Frau General Koether**, II. Schriftführerin; **Frau I. Runkon**, I. Schatzmeisterin;  
**Frau A. Müller**, II. Schatzmeisterin; **Frau M. Grossmann**; **Frau Herwegen**, Beisitzerin.

F 238

### Theater · Konzerte

#### Königliche Schauspiele

Mittwoch den 29. Dezember.

288. Vorstellung.

21. Forderung. Abonnement D.

Zum ersten Male:

#### Die große Pause.

Ein Lustspiel aus sorglosen Friedenstag (in 4 Akten) von Oscar Blumen-thal und Max Bernstein.

Personen:

Gabriele Amberg . . . Frau Gebähr  
 Albrecht Graf Torgstätt . . . Hr. Ehren  
 Jürgard, seine Frau . . . Hr. Eichelsheim  
 Ratz, ihre Enkelin . . . Hr. Rummel  
 Gustav Graf Torgstätt . . . Hr. Herrmann  
 Dr. Hermann Voretius . . .  
 Rechtsanwalt . . . Herr Schwab  
 Walter Kind, Rechts-  
 anwalt . . . Herr Albert  
 August Breez, Gut-  
 besitzer . . . Herr Andriano  
 Sabine, seine Tochter . . . Hr. Reimers  
 Justizrat Gufow . . . Herr Nobius  
 Künze, Bürovorsteher . . . Herr Jacoby  
 Fräulein Mertens beim Grafen  
 Torgstätt . . . Hr. Schwarz  
 Lorenz, Diener beim Grafen  
 Torgstätt . . . Herr Spieß  
 Ein Gärtner beim Grafen  
 Torgstätt . . . Herr Carl  
 Nach dem 2. Akte tritt eine längere  
 Pause ein.  
 Anfang 7 Uhr. Ende etwa 9 1/4 Uhr.

#### Präsident-Theater.

Mittwoch, den 29. Dezember.

Jugend- und Fünfsitzerkarten gültig.

#### Herrschaftlicher Diener gesucht.

Schwant in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Laffitte.

Personen:

Joachim von Falkenthal,  
 Oberleutnant . . . Erich Müller  
 Alice, seine Frau . . . Dora Marberg  
 Hse, Alices jüngere  
 Schwester . . . Margarete Maier  
 Albalbert von Wismar, Alices  
 und Hses Vater . . . Albert Hile  
 Konstantine v. Rumed Marly Graf  
 Fritz Stauffen . . . Werner Hollmann  
 Minna, Dienstmädchen . . . Stella Richter  
 Lehmann, Dienstvermittler. Ab. Unger  
 Friedrich, Diener . . . Georg Ray  
 Ort der Handlung: Berlin. — Zeit:  
 Gegenwart. — Der erste und zweite  
 Akt spielen an einem Tage im Herbst  
 1914. Der dritte Akt spielt im Früh-  
 ling 1915.

Nach dem 1. und 2. Akte finden  
 größere Pausen statt.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

#### Fremden-Führer

Königl. Schloß, am Schloßplatz. Die  
 inneren Räume täglich zu besich-  
 tigen. Einlaßkarten beim Schloß-  
 Kastellan.  
 Rathaus, Schloßplatz 6.  
 Ratskeller mit künstlerischen Wand-  
 malereien.  
 Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden,  
 Kuranlagen.  
 Königliches Theater, auf dem Wannen  
 Damm.

Kaiserl. Postamt 1 (Hauptpostamt:  
 Rheinstraße 23/25 u. Luisenstr. 8/10,  
 Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3,  
 Bismarckring 27 u. Tannusstraße 1).  
 Geöffnet werktags von 7 (im Winter  
 von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends,  
 Sonntags (nur das Hauptpostamt,  
 vom 1. April bis Ende Oktober auch  
 das Postamt 4 — Tannusstraße 1 —)  
 von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr  
 vorm. und von 11 1/2 vorm. bis 1 Uhr  
 nachm. — a) Rheinstraße 23/25:  
 Brief- und Geldannahme, Ausgabe  
 für postlagernde Sendungen u. Aus-  
 gabe für ständige Abholer im Erd-  
 geschos, Abfertigungsstelle der Geld-  
 briefträger im Hofgebäude rechts.  
 Amtszimmer des Postdirektors, Ab-  
 fertigungsstelle der Briefträger und  
 Zeitungsstelle im 1. Obergeschos;  
 b) Luisenstraße 8/10: Paketannahme  
 u. -Ausgabe, Renten-Zahlungsstelle.

Kaiserl. Postamt 5 (Hauptbahnhof).  
 Geöffnet: a) für die Annahme von  
 Postsendungen jeder Art: werktags  
 von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm.  
 bis 8 Uhr nachm.; b) für die Auf-  
 lieferung von Telegrammen und den  
 Fernsprechverkehr: ununterbrochen  
 (nach Schaltersechluß Eingang letzte  
 Türe am Ende des Gebäudes). An-  
 fragen wegen bestellter Paket-  
 sendungen u. Anträge auf Abholung  
 von Paketen sind an das Postamt 5  
 zu richten.

Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rhein-  
 straße 23/25, im Hauptpostgebäude.  
 Tag und Nacht geöffnet. Annahme  
 von Telegrammen u. Gesprächen im  
 Erdgeschos Hauptschalterraum —  
 Eingang B. (Nach 8 Uhr abends er-  
 folgt die Annahme von Telegrammen  
 am Nachtschalter im Eingang A). —  
 Amtszimmer des Telegraphendirek-  
 tors Eingang D, 2 Treppen, Z. 205.  
 Anschluß-Nr. 531. — Hauptkasse  
 Eingang A, 2 Treppen, Zimmer 210.  
 Auskunftsstelle für Fernsprech-An-  
 gelegenheiten abends, Zimmer 210a.  
 Anschluß-Nr. 911. — Beschwerden  
 über den Fernsprech-Betrieb: An-  
 schluß-Nr. 1502. — Fernsprech-Ban-  
 büro Luisenstraße 12, 1 Treppe,  
 Anschluß-Nr. 920.

### Bergnügungs-Balast

Dogheimerstraße 19 — Fernruf 810.

Nur noch bis 31. Dezember:

### Der großartige Weihnachts-Spielplan!

### 10 Attraktionen 10

u. a.:

Fatty Frank-Gruppe

Wackes-Puett

2 Wondlers 2

Smilia Rose

Gebr. Neumann

Gerfy Gold

usw. usw.

Eintritt auf allen Plätzen: 60 Pfg.

Wein- und Bier-Abteilung.

Anfang werktags 8 Uhr.

Ab Samstag, 1. Januar 1916:

Sollstünd. neues Weltstadt-Programm

mit 2 hervorrag. Gastspielen:

Arabella Fields

die schwarze Nachtigall

und

???



### Kinephon

Tannusstraße 1.

Des außerordentl. starken Erfolges wegen verlängert

bis

Freitag, 31. Dezember 1915.

Konrad Dreher,

der beliebteste bayr. Hof-

schauspieler als

### Tyrann von

### Muckendorf.

Heiterer Schwanke in 3 Akten.

### Wenn Frauen studieren

Moderne Burleske mit den

hervorragendsten Schau-

spielern wie:

Otto Treptow,

Helene Voss,

J. Morway.

Pikanter Humor!

Sehr lastige Handlung!

Die Natur im Winterkleide

Wunderb. Naturaufnahme.

Die neuesten Kriegs-

berichte aus all. Front.

Um d. starken Ueberfüllung

in den Abendvorstellungen

vorzubeugen, wird gebeten,

auch die Nachmittagsvor-

stellung zu berücksichtigen

### Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 29. Dezember.

Vormittags 11 Uhr: Konzert

der Kapelle Paul Freudenberg in

der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Programme in der gestrigen Abend-A.



### Thalia-Theater

Kirchgasse 72. — Tel. 6137.

Erstes u. fährend. Lichtspielhaus

Vom 29. bis 31. Dezember:

Ausbildung des ungeduldeten

Landsturms.

### Die Andere

Komödie in 2 Akten.

Dänischer Kunstfilm.

### Auf gefährvoller Schiene.

Sensationsdrama in 3 Akten.

Am Fuße des Ortler (Tirol).

Cinesinos

erstes Liebesabenteuer

Humoristisch.

### Neueste Kriegsbilder.

### Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstraße 8.

Auf allgemeinen Wunsch

prolongiert:

Allein-Erstaufführung!

Serie Joe Deeks 1915/16.

Anerkannt die besten

Kriminal-Filme!

Zweites Abenteuer:

Sein

schwierigster

Fall.

Großer 4-akt. Kriminalfilm

Das Beste, hierin bisher

geboten!

Hauptdarsteller:

Max Landa

(Lessingtheater, Berlin).

Mia May

(die schöne und beliebte

Filmdiva).

Allein-Erstaufführungsrecht

### Österreichs Krieg

in 3000 Mtr.

Höhe.

Die wundervollsten Alpen-

Aufnahmen, zugleich her-

vorragendsten Kriegsbilder

nachallseitigem Urteil

(Allein-Erstaufführungs-

recht!) sowie ein gutes,

lustiges Beiprogramm.

Ab 7 1/2 Uhr für Er-

wachsene: anderes Progr.

Siehe weitere Annonce.

### Kaiser-Lichtspiele

Rheinstraße 41.

Vom 29.—31. Dez. einschliesslich

### Kinder-Vorstellung

von 2—6 Uhr:

Jung-Deutschlands Liebesgabe

in 3 Akten.

Preise der Plätze für Kinder:

1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.,

3. Platz 20 Pf.

### Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstraße 8.

Auf allgemeinen Wunsch

prolongiert:

Allein-Erstaufführung!

Serie Joe Deeks 1915/16.

Anerkannt die besten

Kriminal-Filme!

Zweites Abenteuer:

Sein

schwierigster

Fall.

Großer 4-akt. Kriminalfilm

Das Beste, hierin bisher

geboten!

Hauptdarsteller:

Max Landa

(Lessingtheater, Berlin).

Mia May

(die schöne und beliebte

Filmdiva).

Allein-Erstaufführungsrecht

### Österreichs Krieg

in 3000 Mtr.

Höhe.

Die wundervollsten Alpen-

Aufnahmen, zugleich her-

vorragendsten Kriegsbilder

nachallseitigem Urteil

(Allein-Erstaufführungs-

recht!) sowie ein gutes,

lustiges Beiprogramm.